

# ECI – Wissenssynthese im Intranet

Eine schnellere Umlaufgeschwindigkeit des Wissens in einem Unternehmen schafft Wettbewerbsvorteile. Die systematische Integration von Content geht so weit, dass jedes Unternehmen zu einem Verleger zur Vermittlung von Inhalten wird. *Artur P. Schmidt*



Dr.-Ing. Artur P. Schmidt  
ist Chefredakteur und  
Herausgeber der Wissen-Portals  
<http://wissensnavigator.com>  
[artur.schmidt@wissensnavigator.com](mailto:artur.schmidt@wissensnavigator.com)

Bei Enterprise Content Integration (ECI) geht es um die Synthese der bestehenden Wissensbestände in Unternehmen. Die besondere Anforderung besteht darin, unstrukturierte Daten respektive unstrukturierten Content, der in einer Vielzahl unterschiedlicher Formen wie beispielsweise als Texte, Fotos, XML-Dateien, Video- oder Audiodateien vorliegt, integrieren zu können. Hierbei spielt insbesondere der Trend hin zu XML, welches bekanntlich nicht zwischen strukturierten und unstrukturierten Daten unterscheidet, eine besondere

Rolle. Ziel von Enterprise Content Integration sollte es sein, Content derart zu veredeln, dass dadurch die Wissenslenkung im Unternehmen und damit die Steuerung der Geschäftsprozesse deutlich verbessert wird. Zu den besonderen Anforderungen an die ECI zählen: Collaboration, Document Management, Business Process Management, Web Content Management, Records Management sowie das Digital Asset Management. Hierbei wird die Integration insbesondere durch folgende Problemstellungen erschwert:

- fragmentierte Geschäftsprozesse
- Systembrüche
- isolierte Anwendungssysteme
- redundante Daten, mehrfache Erfassung
- unterschiedliche Technologie- /Anwendungsplattformen
- unterschiedliche Datenhaltungssysteme
- unterschiedliche Benutzerschnittstellen

## Abwehr des Content-Overflow

Eine schnellere Umlaufgeschwindigkeit des Wissens in einem Unternehmen schafft Wettbewerbsvorteile wie beispielsweise die Erhöhung der Innovationsgeschwindigkeit, die Senkung der Transaktionskosten oder eine schnellere Erschließung der Marktkanäle. Allerdings muss ECI auf bestehende Unternehmensapplikationen wie beispiels-

weise Unternehmensportale, Enterprise Resource Planning, Supply Chain Management oder Customer Relationship Management Rücksicht nehmen.

Da unstrukturierter Content hohe Wachstumsraten von über hundert Prozent pro Jahr aufweist, trägt die Integrationsfähigkeit massgeblich zum Wachstum des Content-Management-Bereiches bei. Ohne unternehmensübergreifende CM-Lösungen ist deshalb der Content-Overflow in Unternehmen vorprogrammiert. Häufig treten Probleme bei der wirksamen Klassifikation von Content auf. Dabei gelingt es Unternehmen oftmals nicht, den Lebenszyklus eines Content-Elements zu überprüfen und dieses in die Geschäftsprozesse zu integrieren.

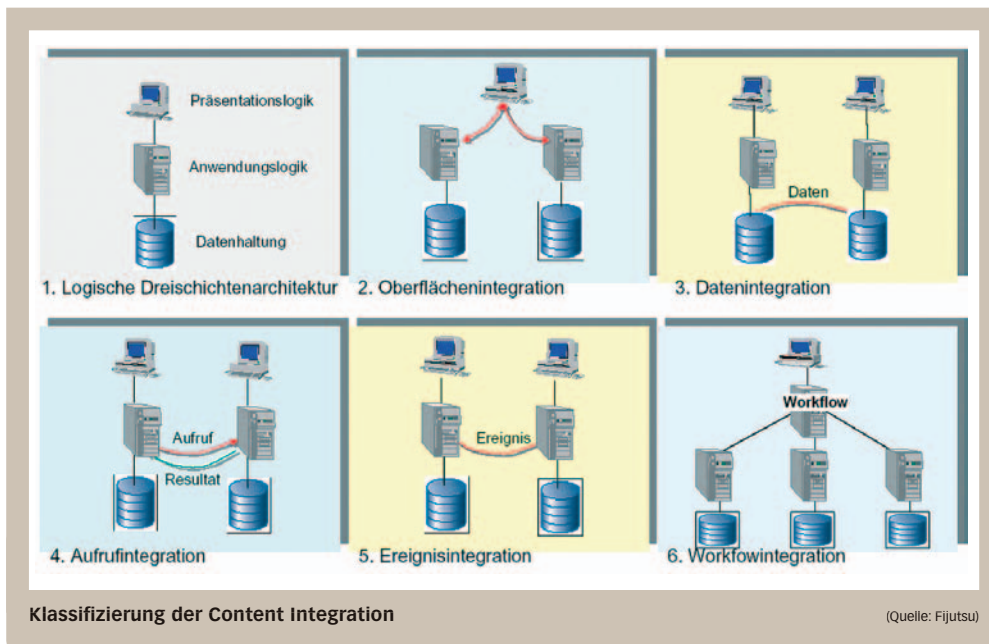
«Häufig treten Probleme bei der wirksamen Klassifikation von Content auf.»

«ECI soll dazu dienen, die Zusammenarbeit mit Kunden, Partnern und Lieferanten nachhaltig zu verbessern.»

## Die drei C-Faktoren

Vor allem sollte jedoch die Enterprise Content Integration dazu dienen, die Zusammenarbeit mit Kunden, Partnern und Lieferanten nachhal-

tig zu verbessern. Wer eine Senkung der Transaktionskosten, eine Steigerung der Wirksamkeit von Marktkanälen oder eine Beschleunigung der Produktentwicklung erreichen will,



sollte sich der systematischen Integration von Content nicht verschließen. Für den Content-Experten Gerry McGovern ([www.gerrymcgv.com](http://www.gerrymcgv.com)) geht der Trend sogar dahin, dass jedes Unternehmen zu einem Verleger zur Vermittlung von Inhalten wird. Hierbei kommt es massgeblich auf die drei C-Faktoren Consolidation, Collaboration und Compliance an:

**1. Consolidation:** Konsolidierung ist der primäre Faktor, da es ohne eine standardisier-

te Infrastruktur für Content nicht möglich ist, diesen zu integrieren.

**2. Collaboration:** Da die Umlaufgeschwindigkeit des Wissens in Unternehmen ein entscheidender Faktor ist, gilt es, die Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern zu verbessern.

**3. Compliance:** Die Einhaltung von Vorschriften ist der dritte wichtige Faktor für die Enterprise Content Integration.

### Sieben wichtige ECI-Faktoren

1. Die Integrationsfähigkeit ist eine der entscheidenden Wachstumskräfte für Content Management.
2. Der Content Overflow in Unternehmen ist ohne unternehmensübergreifende Content Integrations-Lösungen vorprogrammiert
3. Durch Enterprise Content Integration kommt es zu einer Senkung der Transaktionskosten, Steigerung der Wirksamkeit von Marktkanälen sowie einer Beschleunigung der Produktentwicklung.
4. Jedes Unternehmen wird zukünftig zu einem Verleger zur Vermittlung von Inhalten.
5. Die drei Faktoren Consolidation, Collaboration und Compliance sind von entscheidender Bedeutung für die Content Integration.
6. Unternehmen arbeiten heute nicht mehr linear, sondern sind in immer komplexer werdende nichtlineare Netzwerke, sogenannte Business-Ökosysteme, eingebettet.
7. Je komplexer das Business-Ökosystem eines Unternehmens hierbei ist, desto höher sind die Anforderungen an die Integrationsfähigkeit einer Content-Software.

### ECI erfordert einen Mass-Schneider

Da es bei der Enterprise Content Integration keine Standardlösung gibt, muss die Lösung auf die Kundenbedürfnisse massgeschneidert werden. Während beispielsweise Investmentbanken die Content Integration nutzen, um die Vertragserstellung bei Finanzgeschäften (etwa im Derivatehandel) zu automatisieren, forcieren Einzelhändler die Content Integration zur Erstellung von On-linekatalogen und für deren Pflege. Entscheidend für die Integration von Content-Systemen ist es, den Ursprung von Content zu kennen.

Als nächstes gilt es, diesen dem Business-Ökosystem der jeweiligen Geschäftsprozesse zuzuordnen. Danach sollte eine Auswirkungsanalyse durchgeführt

**«ECI sollte kalkulierbar sein und zu keiner Explosion der Kosten führen.»**

werden, die die notwendigen Integrationspunkte aufzeigt. Bei der Integration muss das Augenmerk jedoch vor allem auf die Wertschöpfungskette oder besser das Wertschöpfungsnetzwerk von Content gelegt werden. Dies ist deshalb von besonderer Bedeutung, weil Unternehmen heute nicht mehr linear, sondern in nichtlinearer Weise gelenkt werden. Diese sind in immer komplexer werdende Netzwerke, sogenannte Business-Ökosysteme, eingebettet, die das Unternehmen in vielfältiger Weise mit Partnerfirmen und Lieferanten vernetzen. Die Enterprise Content Integration muss diesem Umstand Rechnung tragen. Je komplexer das Business-Ökosystem eines Unternehmens hierbei ist, desto höher sind die Anforderungen an die Integrationsfähigkeit einer Content-Software.

Enterprise Content Integration sollte kalkulierbar sein und zu keiner Explosion der Kosten führen. Ein weiterer Faktor ist, dass ECI nur dann gelingen kann, wenn man auf Software-Lieferanten setzt, die finanziell nicht angeschlagen sind, sodass eine ständige Verbesserung der Software und ein dauerhafter Kundensupport sichergestellt sind. ■